

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. S. Schwetsche.)

Nr. 195.

Halle, Donnerstag den 22. August

1839.

## Deutschland.

Berlin, d. 20. August. Se. Majestät der König haben den bisherigen Oekonomie-Rath Pabst in Darmstadt zum Direktor der staats- und landwirthschaftlichen Akademie in Eldena und zum Professor der Landwirthschaft an dieser Anstalt Allergnädigst zu ernennen, auch die desfallsige Bestallung für denselben Allerhöchstseignähigst zu vollziehen geruht.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht ist nach dem Haag von hier abgereist.

Von der Donau, d. 14. August. Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß die Nachricht, die Großmächte hätten auf den Antrag des Wiener Kabinetts beschlossen, für die Pforte die Unterhandlungen mit Mehemed Ali zu führen, so gut wie offiziell bestätigt wurde. Es ist daher mit Sicherheit zu erwarten, daß die orientalische Angelegenheit einen friedlichen Ausgang nimmt. Sehr glänzend dürften aber die Bedingungen nicht sein, die Mehemed Ali von Seiten der Großmächte gestellt werden, denn diese haben ihre Unterhandlungen auf den Grundsatz basirt, daß durch ein definitives Abkommen mit Mehemed Ali die Integrität der Türkei nicht gefährdet werden dürfe.

## Frankreich.

Paris, d. 16. August. Die Säule auf dem Vendomeplatz ist gestern, zum Andenken Napoleon's, von vielen Händen mit Kränzen und Blumenbouquets geziert worden.

Man betreibt mit der größten Thätigkeit zu Vrest die Arbeiten der Fregatten Didon und Magicienne und der Linienschiffe Ocean, Neptune und Suffren. Eine große Thätigkeit herrscht übrigens im Marine-Ministerium. Bedeutende Verproviantirungen sind in allen Militair-Häfen verordnet. Ein Blatt, das vielleicht etwas weit geht, sagte gestern Abends, die Flotte des Mittelmeers werde auf 20 Linienschiffe gebracht werden. Die Zahl der Transport- und leichten Schiffe soll mit dieser Zahl in Verhältniß gebracht werden. Man spricht ebenfalls in den Militair-Circlen von der Zusammenziehung eines Korps von 20,000 Mann zu Toulon, als von einer beschlossenen Sache.

Es wird versichert, daß außer dem Hauptvertrage zu Vera-Cruz noch einige geheime zusätzliche Artikel zwischen Admiral Baudin und der mexikanischen Regierung abgeschlossen

worden sind, die man nicht für gut gefunden hat, in den Traktat selbst zu setzen, und die zum Vortheil Frankreichs sind. Diese Artikel bestimmen die Anzahl Kanonen, welche aus Ulloa als Trophäen nach Frankreich gebracht werden dürfen, dann daß der König der Franzosen die Wahl hat, welche Macht als Schiedsrichterin für Festsetzung der Indemnitäten aufzufordern sei; endlich die Entlassung der Beamten, über welche die französischen Unterthanen zu klagen hätten.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 14. August. Aus Irland sind abermals Truppen nach England eingeschifft worden, die nach den beunruhigten Distrikten marschiren; es sollen noch außerdem mehrere von dort entboten sein. Im Ganzen schlägt man die Zahl der in diesem Jahre aus Irland gezogenen Truppen auf 5000 Mann an.

In Manchester herrschte am 12. August eine unruhige Aufregung. In den ersten Morgenstunden versammelten sich zahlreiche Haufen in der Nähe der bedeutendsten Spinnereien, und sobald Arbeiter kamen, um an ihr Logenwerk zu gehen, versuchte man sie zu zwingen, die Maschinen still stehen zu lassen. Es gelang der Polizei, mehrere Personen zu verhaften, wobei ein Polizeibeamter mit einem Dolche verwundet wurde. Zur Dämpfung des Aufstandes mußten endlich Truppen herbeigeeufen werden, und gegen Abend war die Ruhe hergestellt; doch fürchtete man einen neuen Ausbruch.

Außer den Chartisten-Versammlungen in Birmingham, Manchester und London hat am 12. auch in Nottingham eine stattgehabt, welche die Verlesung der Aufruhr-Akte und das Einschreiten der Polizei und des Militairs nöthig machte. Mehrere Verhaftungen erfolgten, und am 12. um 8 Uhr Abends herrschte noch große Aufregung in der Stadt, welche fortwährend Kavallerie-Patrouillen durchstreiften. Die Versammlung hatte drei Stunden gedauert, und es waren an 3000 Menschen zugegen gewesen. Der Chartisten-Abgeordnete, Herr Woodhouse, sprach sehr aufregend. Der Gegenstand der Berathungen war der heilige Monat, den man jedoch am Ende nicht zu halten beschloß.

## Belgien.

Brüssel, d. 13. August. Im Journal d'Anvers liest man: Der Observateur erhebt sich gegen den Plan, die fremden Handelsleute, deren Waaren bei dem Brande des Entrepots von Antwerpen während des Bombardements vernichtet wurden, entschädigen zu lassen. Bekanntlich unterstützten die Regierungen Frankreichs, Englands und Nord-Amerika's bei der belgischen Regierung die Forderungen dieser Handelsleute. Die Frage ist, ob das Bombardement von Antwerpen von Seiten des Kommandanten der Citadelle durch einen Anariff veranlaßt worden ist. Unglücklicherweise kann man unmöglich daran zweifeln, daß dieser Angriff durch einige Menschen, die jetzt durch ihr Vaterland verleugnet werden, statthatte. Es wird der belgischen Regierung schwer werden, diese thörichte Initiative, die uns so schreckliche Repressalien eingetragen hat, von sich abzulehnen.

Brüssel, d. 14. August. Der König der Niederlande hat den Hrn. Falck zu seinem Gesandten beim Hofe zu Brüssel ernannt. Der Observateur giebt dieser Wahl seinen Beifall in folgenden Ausdrücken: Die Nachricht von der baldigen Ankunft des Hrn. Falck als Gesandter des Königs Wilhelm hat eine angenehme Ueberraschung hervorgebracht. Man erwartete nicht, eine solche Mission einer so bedeutenden Person und vorzüglich einem Mann von einem so empfehlenswerthen Charakter übertragen zu sehen, der so geeignet ist, die Verhältnisse Hollands mit Belgien auf einen guten Fuß herzustellen. Jetzt ist zu wünschen, daß unsere Regierung sich im Haag durch einen Mann repräsentiren lasse, dessen Charakter und Verdienst Zutrauen und Achtung einflößen. Diese Mission ist von der höchsten Wichtigkeit, die Art, wie sie erfüllt wird, kann auf die Zukunft Belgiens einwirken.

## Spanien.

Ueber den Verfolg oder Ausgang der Karlistenrevolte hat man noch keine Nachricht; nach einem Bordeauxer Blatt wäre Elío abgesetzt worden und Zariateguy hätte das Kommando übernommen.

## Türkei.

Alexandrien, d. 27. Juli. Es sind Briefe aus dem ägyptischen Hauptquartier Marasch vom 17. Juli hier eingelaufen. Ibrahim lagert dort. Seine Absicht ist, weder nordwestlich noch östlich vorzudringen. Er hat sogar die Abtheilung, die bereits bis Orfa vorgeschoben war, wieder an sich gezogen, obgleich die Einwohner dieses Ortes lebhaft gewünscht haben, seine Truppen als Besatzung zu behalten. Ueberhaupt scheint die ägyptische Armee von der Bevölkerung Kleinasiens aller Orten mit offenen Armen aufgenommen zu werden. Auch der Zustand von Syrien, der vor der türkischen Niederlage bei Nisib bekanntlich sehr prekär gewesen, hat sich seit jenem ruhmvollen Tag um Vieles gebessert. Die im Geheimen Unzufriedenen haben sich eines Andern besonnen und scheinen sich in ihr Loos fügen zu wollen; die aber bis zu offener Empörung gegen die ägyptische Herrschaft gegangen waren, haben sich in das Gebirge geflüchtet, wo sie der Gnade des Siegers harren. Die Straßen sind wiederum sicher geworden. Wie man sagt, haben nach dem Beispiele von Orfa und Diarbek auch mehrere Ortschaften Anatoliens Gesandtschaften an Ibrahim abgeordnet, um ihn mit seiner Armee zu sich einzuladen. Er aber nutzt diese günstigen Dispositionen keineswegs, sondern beharrt unerschütterlich in der ihm vom Vicekönige vorgeschriebenen Stellung, wonach er Marasch zum Hauptquartiere zu nehmen, sich auf die strategischen Umgebungen dieses Ortes zu beschränken, den Taurus nicht zu überschreiten und sich auf dem rechten Ufer des Euphrat zu halten

hat. — Hier leben wir fortwährend in großer Spannung. Die türkische Flotte ist nunmehr fast ganz im hiesigen Hafen. Man bezweifelt nicht weiter, daß der eigentliche und erste Beweggrund zum Abfalle des Kapudan-Pascha sein erbitterter Haß gegen Chosrew-Pascha war. Er für seine Person würde ohne Zweifel bereit sein, nach Konstantinopel zurückzukehren, sobald nur Chosrew-Pascha entfernt wäre. Auch für den Vicekönig ist dieser Mann der eigentliche Stein des Anstoßes. So lange der Name Chosrew-Pascha noch genannt wird, kann man gewiß sein, daß Mohammed-Ali sich in nichts einläßt. Er hat sogar geäußert, daß er leichter für das Zugeständniß der Erblichkeit als für des Großwesiers Entlassung Aufschub ertragen würde. Uebrigens gehört unter die Bedingungen, die er der Pforte gestellt hat, auch die der völligen Straflosigkeit für den Kapudan-Pascha und seinen Generalstab, und Bürgschaft dafür, daß Allen ihre Grade und Würden gesichert bleiben. Zwei Tataren, welche gestern von Konstantinopel hier eingetroffen, haben dem Vicekönig nebst dem Nischan-Isteschar ein neues Schreiben des Großwesiers überbracht, wodurch er unter der Bedingung, die Flotte auszuliefern, zum erblichen Bessier Aegyptens ernannt wird. Mohammed-Ali hat beschloffen, dieses Schreiben ohne Erwiderung zu lassen, bis er Antwort auf sein Ultimatum vom 16. Juli hat. Er ist, wie er zu wiederholten Malen erklärt hat, völlig entschieden, sich der Pforte, wenn sie alle seine Bedingungen annimmt, ohne weitem Vorbehalt zu unterwerfen, aber in seiner gegenwärtigen Stellung auszuharren, falls sie auch nur eine dieser Bedingungen abweist. Mohammed-Ali könnte in letztem Fall auf eine Bewegung der türkischen Bevölkerung im ganzen Umfange des Reichs zu seinen Gunsten rechnen; und es scheint mir, er rechnet darauf.

## Bermischtes.

— Die Leipz. Allg. Z. enthält folgende Mittheilung aus Prag vom 9. Aug.: Vor einiger Zeit machte folgender trauriger Vorfall großen Eindruck auf den gebildeten Theil der böhmischen Hauptstadt. Erubensee, ein alter Musikdirektor, der, wenigstens in Böhmen, auch durch mehrere, obschon nicht bedeutungsreiche, Kompositionen bekannt ist, hatte zwei Töchter, von denen die ältere besonders viel Anlage zum Gesang und Musik zeigte, so daß der Vater, der diese Anlage mit allem Fleiß ausbildete, auf ein heiteres sorgenfreies Alter rechnen konnte, wenn die Tochter bald die Bühne betreten würde. Zufällig kam in der Beichte des bildschönen Mädchens die Rede auf ihren Stand. Sie erzählte dem Priester von ihren Aussichten und ihren Familienverhältnissen, ward aber von demselben mit der äußersten Härte und Schroffheit zurückgewiesen und mit der Hölle bedroht, wenn sie nicht diesen Lockungen des Satans widerstehen würde. Der Vater, der in seinen Uebungsstunden bald die Widerspenstigkeit der Tochter bemerkte, versuchte seitdem die Gründe des Priesters zu wiederlegen und ließ es auch bei dem geängstigten Kinde an Drohungen nicht fehlen. Das arme Mädchen verfiel nun, nachdem sie mehrfach von beiden Seiten bedroht worden, in Schwermuth, und stürzte sich endlich, in der Absicht, ihr Leben zu enden, von einem Felsen in den Stadtgraben hinunter, wobei sie sich beide Beine zerschmetterte. Im Hospital ward sie allmählig wieder von den Verletzungen hergestellt, aber schwerlich wird es gelingen, den gebeugten Geist herzustellen: sie ist bis jetzt wahnsinnig. Der Vater hatte den Muth, nun seine zweite Tochter für die Bühne zu bestimmen, diese trat bald auf, ihr geringes Talent erhielt aber keinen Beifall; ausgezischt, ward sie aus gekränktem Ehrgefühl wahnsinnig. So ist nun der achtbare Greis mit seinen beiden Töchtern am Bettelstabe.

— In der Bierbrauerei in der Straße du Petit Kempart in Brüssel hat am 12. August eine Feuersbrunst 900 Tonnen Bier und 1000 leere Tonnen vernichtet.

— Eine durch Leipziger Blätter verbreitete Nachricht erregt das allgemeinste Interesse. Fürst Pückler soll endlich seine schöne Standesherrschaft Muskau für eine Kauffumme von nahe einer Million Thalern dem Grafen Renard, einem der reichsten Gutsbesitzer der Preuß. Monarchie, verkauft haben. Das Gerücht ermangelt nicht hinzuzusetzen, daß der Fürst Pückler wohl gar nicht zu den Penaten zurückkehren, sondern sich ein bleibendes Quartier im Oriente machen werde, wo ihm sein Protektor und Freund Mehemed-Ali vielleicht ein eignes Fürstenthum begründen hilft!

— Die Rhein- und Mosel-Zeitung meldet aus Cochem, d. 14. August: Gestern Nachmittag gegen 1 Uhr brach in dem uns benachbarten Senheim Feuer aus, durch welches binnen kaum 2 Stunden 124 Gebäude in Flammen standen und eingeschert wurden. Die Bewohner Senheims waren meistens Theils in den entferntesten Theilen ihrer Besitzungen auf den Höhen ihrer Berge mit Urbarmachung der Ländereien beschäftigt, als durch Unvorsichtigkeit das Feuer ausbrach. Da die Hülfe von den entfernten Orten zu spät kam, bei der großen Dürre alle Quellen versiegt waren, und auch die Mosel ziemlich entfernt vom Orte vorbeifließt, gelang es nur, etwa 20 bis 22 Häuser zu retten. Ebenso blieben nur wenige Kellerräume verschont, während in den meisten die Weinorräthe gänzlich zerstört worden sind. Zwei Männer, der eine aus Ediger, ein Vater von 6 unerzogenen Kindern, der andere aus Neef, Vater von einem Kinde, sind ein Opfer ihrer edelmüthigen Anstrengung geworden; beide sind heute Morgen in Folge der erhaltenen Verletzungen unter den furchtbarsten Schmerzen gestorben. Mehrere Personen aus Senheim, Merl, Zell und Brems werden vermißt, und haben wahrscheinlich in den Flammen ihren Tod gefunden.

— Wien, d. 11. August. Der hochverehrte, kürzlich verstorbene Banquier Baron Eskales, welcher bis zu seinem Tode Jude geblieben ist, hat für Arme und Bedrängte mehrere hundert Tausend Gulden vermacht. Es war ein charakteristischer Zug von ihm, daß er, der durch die Verbindung seiner Tochter mit fürstlichen Häusern verwandt war, es sich zur Ehre rechnete, seinem Glauben nicht untreu zu werden. Seiner Leiche folgten gegen 150 Equipagen und Wagen aller Art, worunter die des Fürsten Metternich, sämtlicher Botschafter und fremder Minister. Er wurde ganz nach jüdischem Ritus beerdigt. Seine Tochter erbt eine Million, sein Sohn zwei Millionen und eine Million hat er zu Legaten und frommen Werken verwendet. Die reifste Theilnahme aller Menschenfreunde begleitet ihn zur Ruhestätte.

— Nachstehendes gibt ein Zeugniß von dem Treiben der Geisteslichkeit im südlichen Frankreich: Die Stadt Marseille, so erzählt ein dortiges Blatt, ist voll von einem sogenannten Wunder, das die heilige Philomene, welche kürzlich kanonisiert worden, hier verrichtet hat. Daß es in unserm Jahrhunderte Leute gibt, bei denen solche Albernheiten Glauben finden, ist ebenso unbegründlich, als es jammervoll ist, Geistliche zu sehen, die dergleichen Narrheiten unterstügen. Ein junges Mädchen erkrankt an der Bräune und wird durch das übliche specifische Mittel rasch geheilt. Kaum ist es geschehen, so verbreitet man, die heilige Philomene habe hier ein Wunder verrichtet, sei dem Mädchen im weißen Kleid erschienen, habe ihr einen Ring vom Finger gezogen und ihren Hals damit berührt, wonach die Kranke sogleich genesen. Als diese Geschichte ausgesprochen war, drängte sich dummes und neugieriges Volk um das Haus, dem die Heilige ihren Besuch abgestattet hatte. Man erzählt bei die-

sem Anlasse Dinge, deren wir aus Achtung vor unsern Lesern und aus Ehrfurcht vor der Religion keine Erwähnung thun mögen. Daß aber das junge Mädchen bei einer Procession, die man, wie es heißt, ausdrücklich für sie veranstaltet hat, mit Blumen beworfen worden, dazu können wir unmöglich stillschweigen, müssen vielmehr über eine Priesterschaft seufzen, die solchen Mißbrauch mit ihrem Berufe treibt. Nächsten Sonntag wird man sogar aus dem Wunder Nutzen zu ziehen suchen und hat eine Kirchenfeierlichkeit angekündigt, wobei, wie eine hiesige Zeitung ankündigt, das geheilte Mädchen für zehn Sous zu sehen sein wird.

— Die Chartisten in Crombridge (in Wiltshire) haben ein eignes Bethaus eingerichtet, über dessen Eingang die Inschrift: „Demokratische Kapelle“, steht.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 19. August 1839.	W S	Pr. Cour.		W S	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St. = Schuldsch.	4	103 7/8	103 3/8	Pomm. Pfandbr.	5 1/2	103 1/2	103 1/2
Pr. Cnsl. Dbl. 80	4	103 1/2	102 1/2	Kur- u. Nm. do.	5 1/2	104 1/4	103 1/2
Pr. = Sch. d. Sech.	—	69 1/2	69 1/2	Schlesische do.	4	103 1/2	—
Nm. Dbl. m. l. G.	4	102 1/2	—	rüdft. G. d. Nm.	—	96	—
Nm. Schuldv.	3 1/2	102 1/2	—	do. do. d. Nm.	—	96	—
Berl. Stadt-Dbl.	4	104	103 1/2	Zinsch. d. Nm.	—	96	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	96	—
Elbing do.	4 1/2	—	101 1/2	Gold al marco.	—	215	214
Danz. do. in Th.	—	47 1/2	—	Neue Duk.	—	18 1/2	—
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	102 1/2	—	Friedrichsd'or	—	15 1/2	12 1/2
Gr. = 3/4 Pof. do.	4	105 1/2	—	And. Goldmün-	—	—	—
Ostpr. Pfandbr. do.	3 1/2	103	—	zen à 5 Thlr.	—	12 1/2	12
				Diskonto	—	8	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Sels.

Halle, den 20. August.

	2 thl.	12 sgr.	6 pf.	bis	2 thl.	17 sgr.	6 pf.
Weizen	1	20	—	—	—	—	—
Roggen	1	2	6	—	—	—	—
Gerste	—	26	8	—	1	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—	—

Magdeburg, den 19. August. (Nach Wismeln.)

Weizen	56	—	63 1/2 thl.	Gerste	26	—	27 thl.
Roggen	35	—	—	Hafer	23	—	27

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 19. August: 28 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. August.

Im Kronprinzen: Hr. Justizr. v. Bodenhausen a. Celle. — Hr. Professor Wolf a. Berlin. — Hr. Rathsverwalter Pogge a. Greifswald. — Hr. Kaufm. Sprengel a. Offenbach. — Hr. Kaufm. Hartung a. Königsberg. — Hr. Kaufm. Rothmann a. Hannover.

Stadt Zürich: Hr. Justizrath Naudé u. die Hrn. Stud. Fieder, Aufendorf, Richenbach u. Lindner a. Berlin. — Hr. Beamter Gerike u. Hr. Part. Joe Laer a. Amsterdam. — Hr. Kaufm. Wagner a. Jena. — Hr. Rittmeister v. Trotha a. Obhausen.

Goldnen Ring: Hr. Professor Stuhr a. Berlin. — Hr. Amtmann Voigt a. Preßsch. — Hr. Kammermusikus Hauke a.

Hannover. — Die Hrn. Fabr. Pforte u. Siegmund a. Weisfenfels. — Die Hrn. Kaufl. Abel u. Meyer a. Braunschweig. Soldnen Löwen: Hr. Kaufm. Böhme a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Salenger a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Schönemann a. Solingen. — Hr. Kaufm. Schwerzler a. Osnabrück. — Die Hrn. Kaufl. Sieman, Freigang, Braune u. Schulze a. Berlin. — Hr. Schausp. Simon a. Danzig. — Hr. Kaufm. Schumann a. Zierlohn. — Mad. Schulz a. Berlin.

Schwänen: Hr. Kaufm. Lindau a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Mattheus a. Langensalza. — Hr. Kaufm. Langenhausen a. Elberfeld. — Hr. Dr. Wiebe a. Potsdam. Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Wegge a. Elberfeld. — Die Hrn. Fabr. Kallmeyer u. Glorius a. Hainrode. — Die Hrn. Fabr. Solf u. Hillenkamp a. Neustadt. — Hr. Schauspieler Gleuwig u. Hr. Stud. Heinemann a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Arenberg u. Hr. Rentier Lindner a. Berlin.

### Bekanntmachungen.

Selbst verfertigte Barometer, Thermometer, Spiritus, Bier- und Laugen-Waagen, so wie dergleichen Reparaturen angenommen werden bei

### Franz Vaccani.

Kommenden Sonntag, den 25. d. M., wird Wurstfest mit Musik durch die Herren Bergsänger gefeiert, wozu ergebenst einladet  
E. Z. Pfeffer  
auf dem Petereberge.

Es sind wieder weiße Korbweiden zu haben bei Elixsch, Halle in den Weingärten.

### Schiller's sämtliche Werke als Prämie.

Bei C. N. Schwetschke und Sohn in Halle ist vorräthig, so wie in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Allgemeine Volksbibliothek zur Belehrung und Unterhaltung für Jedermann

in Heften zu 2 Sgr.

Die ersten 1000 Abonnenten erhalten zu jedem Bande der Volksbibliothek einen Band von Schiller's Werken als Prämie. Wer schon Schiller's Werke besitzt, kann dafür auch Friedrichs des Großen Werke

wählen. — Ausführliche Prospekte werden gratis ausgegeben.

Le ment's Verlagebuchhandlung in Berlin.

Es steht von jetzt an mein Backhaus zu verpachten.

Halle, den 19. August 1839.

A. Gerlach, Bäckermeister.

In der Nähe von Halle ist veränderungshalber ein Schenkut, wozu 1 1/2 Schfl. Auesaat Feld, 6 Gemeindelabeln und 2 Gärten gehören, und worin bis jetzt ein Materialgeschäft betrieben wird, aus freier Hand schnelligst zu verkaufen.

Da von der dortigen Gemeinde sowohl als aus von mehreren nahe dabei liegenden ein Bäcker gewünscht wird, so würde dies für einen solchen eine sehr günstige Gelegenheit sein.

Nähere Nachricht hierüber erteilt der Sekretair Schlegel in Halle, wohnhaft in Glaucha auf dem Stege No. 1977.

Einen Lhrbuschen sucht der Tischlermstr. Müller, Spiegelgasse No. 64.

### Ritterguts Verkauf.

Nicht weit von Halle soll ein Rittergut mit 830 Morgen der schönsten Felder nebst Wiesen, bedeutenden Forsten u. s. w., für den Preis von 42,000 Thlr. mit 15,000 Thlr. Anzahlung schnelligst verkauft werden; reellen Käufern sagt das Nähere Ernstthal in Halle.

Unumschränkte Kapitalien auf Güter weist stets nach Ernstthal.

Champagner-Brecher empfiehlt

### Eh. Gerlach jun.

Einladung

auf den 25. d. M. zum Scheibenschießen, wobei ein Jagd-Doppelgewehr mit ausgeschossen wird.

Esperstedt.

Trautmann.

### Holzauktion.

Freitag den 23. August, Nachmittag 3 Uhr, soll im Hofe der Zuckerfabrik am Hospitalplatze eine Partie Späne, Ristenbretter u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung an den Bestbietenden verkauft werden.

Montag den 26. August um 2 Uhr, sollen auf dem Postbauplatze ein Hausschuppen von 45 Länge, 21 Fuß Tiefe, 2 Stock hoch im Ganzen, ferner altes Bau- und Brennholz, einige eiserne Kanonendfen und anderes Eisenwerk, alte Treppen, mehrere noch sehr gute Fenster und Thüren, eine Partie Alazien-Holz, alte Futter und Bekleidungen, 1 Steinwagen, 2 Walzenbetten u. dgl., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

In einigen Tagen beginnt mein dritter Reiterkursus. Theilnehmer wollen gefälligst bald ihre Adresse an mich gelangen lassen, um das Nähere mündlich besprechen zu können.

Halle, den 20. August 1839.

H. Meyer,

Bereiter und Instructeur.

Das am vergangenen Montag annoncirte große Instrumental-Concert, welches durch das schlechte Wetter gestört wurde, wird

Morgen, Freitag den 23. d. M.,  
Abends 7 Uhr,

### im Fürstenthal

wiederholt werden, wozu ergebenst einladet das hiesige Stadtmusikkor.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle in Kümmlers Sortimentsbuchhandlung zu haben:

Gründliche Anweisung zur Vereitnung des Pariser Buchbinder-Lack's, wornach sich jeder Buchbinder, Papparbeiter und Lederlackirer den bis jetzt als den anerkannt besten Pariser Lack selbst erzeugen kann. Von Conrad Contius. Preis 10 Sgr.

### Für Freunde des Harzes.

In der Schenk'schen Kunsthandlung (E. W. Ramdohr) in Braunschweig ist erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

Charte vom Harzgebirge u., entworfen von Julius und Berghaus, in Kupfer gestochen vom Professor Brose, Original-Ausgabe schwarz 2 Thlr., illum. 2 Thlr., geognostisch illum. 2 Thlr., in Ccut auf Leinen 1 1/2 Thlr.

Diese in jeder Hinsicht so vorzügliche Charte bietet den Reisenden zugleich die Annehmlichkeit, daß darauf sämmtliche Berge des Harzes namhaft gemacht sind. Exemplare derselben sind vorräthig bei

### C. N. Schwetschke und Sohn.

Eine sehr frequente Stellmacherwerkstatt, wo stets 5 bis 6 Leute beschäftigt sind, und seit 50 Jahren dieses Geschäft mit bestem Erfolg betrieben worden ist, steht nebst Familien-Wohnung und dazu gehörigen Gärten, jedoch nur an einen, seinem Fache verständigen Stellmacher, in meinem Hinterhause zu verpachten.

Halle, Strohthof.

Ernst Becker.

Ein zahmes Eichhörnchen von seltener Schönheit, ist nebst einem großen besonders für dasselbe gefertigten Drahtbauer zu verkaufen, Fr. rudenplan No. 644.